

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Wochenblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit ob sonstiger irgend welcher Störung d. Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchentlich — 55 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich — 60 Gold-Mark; durch die Post monatlich M 2 50 freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen in Goldmark: Die sechsmal gespaltene Petitzeile (Moffe's Zeilenmesser 14) M — 20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M — 15. Amtliche Zeile M — 60 und M — 45; Reklame M — 50. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. — Briefkurs vom Zahlungstag. Mindestkurs: Tag der Rechnung. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Ehiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Sichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 365. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Fuh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 47

Sonnabend, den 19. April 1924

76. Jahrgang

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Zweigstelle Pulsnitz

Rentenmark-Konten

Wir verzinsen Rentenmark-Sparanlagen

ab 15. April 1924 wie folgt:

8% p. a. bei täglicher Verfügung

12% - - - 1 monatlicher Kündigung oder 1 Monat fest

13% - - - 3 monatlicher Kündigung oder 3 Monate fest

Pulsnitzer Bank

e. G. m. b. H.

Pulsnitz und Ohorn

Größere Beträge auf Wunsch mit Wertsicherung auf Dollar-Basis. — Laufende Konten provisionsfrei.

Amtlicher Teil.

Auf Blatt 454 des Handelsregisters, die Firma **Mag Mägel** in Pulsnitz betr. ist heute eingetragen worden:

Prokura ist erteilt dem Kaufmann **Hermann Paul Schrapel** in Pulsnitz.

Amtsgericht Pulsnitz, am 11. April 1924.

Ankündigungen aller Art

im „Pulsnitzer Wochenblatt“ sind von denkbar bestem Erfolg.

Bekanntmachung.

Umzugshalber bleibt unsere Kasse am 3. Osterfeiertag geschlossen.

Unser Geschäftszimmer befindet sich ab 23. ds. Mts. im Gasthof zur Eiche, und ist von 8—1/6 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr geöffnet. Telefon-Anruf 142.

Ohorn, am 17. April 1924.

Allgemeine Ortskrankenkasse Ohorn und Umgegend.

Benkert, Vorsitzender.

Ostern.

Jesus meine Zuversicht,
Aus dem Grab ist er erstanden.
Jede Nacht ist nun voll Licht
Und zersprengt des Todes Banden.
An der offenen Grabestür
Ruft das Leben: Komm herfür!

Jesus, meine Zuversicht,
Nun kann alle Not sich wenden.
Was mir noch zum Heil gebracht:
Alles liegt in Seinen Händen.
Der mächtig ist und treu,
Macht mein Leben jung und neu!

Großwaltersdorf. Pfarrer Hc. Gerhard Fuchs

Ostergedanken.

Wer doch mitfeiern könnte!

Die großen christlichen Feste ziehen in stiller Majestät durch den Wechsel der Zeiten. Daß so viele glaubenslos beiseite stehen, schädigt die Feste nicht; ihr Wert ist unabhängig von der Menschen veränderlichen Tagesmeinungen. Die Menschen schädigen nur sich selbst, wenn sie glaubenslos des Festes Feierklang an sich vorüberziehen lassen. Wer doch mitfeiern könnte!

Millionen feiern Weihnachten im trauten Familienkreise als das Fest der Liebe; aber Weihnachten ist es dennoch nicht in ihren Herzen. Pfingsten — im Maiengrün, wenn die Frühlingsäfte wehen, für ebensoviele das Fest lichter menschlicher Geistigkeit; das christliche Pfingsten freilich ist etwas ganz anderes! Und Ostern? Für Angezählte das Fest der wiedererstandenen Natur, mehr nicht, vom Ostern der Christen wissen sie nichts. Sehr viele wollen auch von ihm nichts wissen; sie sind zufrieden mit ein wenig Natur, weil sie zufrieden sind mit sich selbst! Aber die Unzufriedenen, die Unruhigen, in denen Blut und Geist hinausdrängt über die Schranken des eigenen kleinen Ich? Sie wollen mehr als nur Natur; sie haben eine heiße, tiefe Sehnsucht nach dem wahrhaftigen Ostern der Christen. Ach, wer doch mitfeiern könnte!

Mitfeiern kann jeder, freilich nicht von heute auf morgen, dieses Ostern noch nicht; denn mitfeiern

lann nur der, der das hat, was den Menschen zum Christen macht; die tiefinnerliche Beziehung zu Jesus Christus — jene Gemeinschaft mit dem Einzigartigen, wie sie dem Menschen nur inmitten der christlichen Gemeinde geschenkt wird! Wer sie hat, der weiß zu Ostern um die glutvollste Ueberzeugung, die es in der Geschichte der Menschheit gibt: „Er lebt!“

Die christlichen Feste ziehen in stiller Majestät durch den Wechsel der Zeiten; auch du kannst mitfeiern, wahrhaft und echt; nur eins ist not! Sm.

Das Wichtigste.

Wie die „Völkische Zeitung“ mitteilt, wird das Silbergeld erst nach Ostern zur Ausgabe gelangen. Das sächsische Gesamtkabinett hat sich in seiner letzten Sitzung mit dem deutschbolschewistischen Antrag, betreffend das Volksbegehren auf Auflösung des Landtages, beschäftigt. Wie die „Dresdner Volkszeitung“ erzählt, wird die Regierung den Antrag mit eingehender Begründung ablehnen. Hugo Sinnes hat seine Gattin zu seiner alleinigen Erbin eingesetzt. An der Verwaltung der Firma wird nichts geändert. Der bisherige dänische Gesandte in Berlin, Graf Moltke-Hvitfeld, der in der schleswigschen Grenzfrage Deutschland gegenüber als friedfertiger Politiker gilt, ist in dem in der Bildung begriffenen Kabinett Stauning als Außenminister aussersehen. Er ist bereits in Kopenhagen eingetroffen. Im Gefängnis Stadelheim (Bayern) wurde der 21 Jahre alte Raubmörder Jungnickel durch Erschießen hingerichtet. Das Transportkaffi „Polen“ ist mit einem Transport von 800 polnischen Arbeitern nach Frankreich abgegangen.

Der Kampf um den Stillen Ozean.

Der latente Gegensatz zwischen den Vereinigten Staaten und Japan ist durch die Einwanderungsbill, die vom Repräsentantenhaus und vom Senat mit großer Mehrheit angenommen wurde und eine tödliche Spitze gegen die japanische Einwanderung enthält, von neuem akut geworden. Das mußte früher oder später einmal geschehen; die Interessentollision zwischen den beiden Rassen in den Inselgruppen der Südsee und an der kalifornischen Küste ist zu stark, als daß sie sich durch „Gentleman-Abmachungen“ und andere Aushilfsmittel, wie sie in den letzten zehn Jahren wiederholt erfolgreich angewandt wurden, dauernd ausgleichen ließ. Die Amerikaner haben an sich in der starken Einwanderung ein Haar gefunden, zumal, seit der germanische Zustrom geringer wurde und mehr und mehr durch romanische, slawische, aber auch ostjüdische Nachzügler verdrängt war. Man hat drüber mit Recht die Meinung, daß die Bildung des neuen amerikanischen Volkstyps noch keineswegs abgeschlossen ist, daß die Blutmischung mit den Germanen nur vorzeitig ist, daß dagegen andere Vermischungen nachteilig wirken müssen. Um dieser Gefahr vorzubeugen, wurde die Einwanderung kontingentiert, auch auf die

Konsequenz hin, daß dadurch der Nachschub aus Deutschland, Skandinavien und England, der nach wie vor erwünscht bleibt, zurückgedrückt wurde. Es hat sich aber rasch herausgestellt, daß das nichts half, und so entschloß man sich, das Gesetz zu ändern in der Form, daß zur Berechnung der Quote die Einwanderungszahl von 1890 zugrunde gelegt wurde. Dadurch erfolgt eine starke Verschiebung zu Ungunsten der Romanen und Slawen, deren Einwanderung damals noch keine Rolle spielte. Und, weil es gleichzeitig ein Aufwaschen war, wurde so nebenbei die Einwanderung der Japaner überhaupt verboten. Das widerspricht früheren Abmachungen. 1907 ist von den leitenden Diplomaten beider Länder ein privates Uebereinkommen getroffen, worin Japan weitgehende Zusagen in der Beschränkung des Exports von Menschen nach Amerika machte, während die Vereinigten Staaten dafür im übrigen den Japanern keine Schwierigkeiten mehr machen wollten.

Die Kalifornier, die ja die Nachschubtragenden sind, behaupten nun, daß Japan diese Abmachungen nicht gehalten hätte, indem es seine Auswanderer einfach über China gehen ließ, was um so leichter möglich sei, als ein typischer Unterschied zwischen den mongolischen Spielarten der Chineser und Japaner nicht festzustellen sei. Sie drehen den ganzen Kampf auf den Rassen Gegensatz herüber, obwohl er im Grunde auch eine sehr starke wirtschaftliche Seite hat. Der anspruchslose japanische Arbeiter unterbietet an der Westküste den weißen Arbeiter, die amerikanischen Arbeiter haben also schon ein Interesse daran, sich diese billige Konkurrenz vom Hals zu schaffen. Darüber hinaus aber steht ganz Amerika die Gefahr, daß die mongolische Rasse mit ihrem riesigen Menschenüberschuß im Wege der friedlichen Invasion den ganzen Pazifischen Ozean eroberet. Die erste Etappe wären die Südsee-Inseln, die nächste Etappe Kalifornien und auch Australien fühlt sich von der japanischen Masse bedroht. Es hat wohl auch einmal eine Zeit gegeben, wo Japan eine kriegerische Auseinandersetzung mit den Vereinigten Staaten nicht scheute, und sich so stark glaubte, um trotz der überlegenen Einwohnerzahl Nordamerikas den Krieg zu gewinnen und dadurch seine Vormachtstellung im Osten endgültig festzulegen. Vielleicht sogar mit der Absicht, an der kalifornischen oder mexikanischen Küste sich einen Brückenkopf zu sichern, von dem aus die Eroberung des großen Kontinents fortgesetzt werden sollte. Aber diesen Zeitpunkt hat Japan verpaßt, indem es sich während des Krieges auf die falsche Seite legte. Das Rachegefühl gegen Deutschland war so groß, daß alle anderen Ueberlegungen dahinter zurücktraten. Um den Preis von Kiautschau verkaufte sich Japan der Entente und verbaute sich damit die große Chance, die es im Kampf um seine Geltung auf der östlichen Halbkugel besaß.

Denn jetzt mußte es ruhig zusehen, wie auch die